

EIN GRUND ZU HANDELN

Wissen ist das eine. Handeln das andere. Grundlagenforschung steht oft im Ruf, elitär und abgehoben zu sein. Doch trägt sie dazu bei, gesellschaftliche Fragen zu beantworten? Verändert sie die Gesellschaft nachhaltig? Bevor Patrick Cramer im vergangenen Jahr sein Amt als Max-Planck-Präsident antrat, besuchte er alle 84 Max-Planck-Institute, um sich selbst ein Bild zu machen. Seine Eindrücke sind jetzt in ein kurzweiliges Buch eingeflossen. Darin vermittelt der Autor nicht nur die Begeisterung über die Vielfalt der Wissenswelten – von Astronomie und Klimaforschung über Energie- und Altersforschung bis hin zu den Kultur- und Sozialwissenschaften –, vielmehr zeigt er auch Wege grundlegender Veränderung auf. Es sind Patrick Cramers neugierige Fragen, welche den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern spannende Antworten entlocken. So erfahren wir zum Beispiel, wie der Kernfusionsreaktor Wendelstein 7-X die Energieversorgung der Zukunft revo-

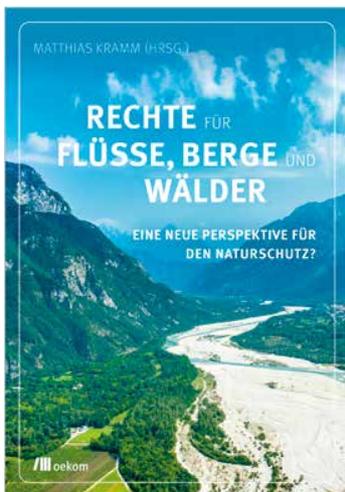
lutionieren könnte und was bis dahin noch alles geschehen muss, warum wir Menschen selbst angesichts des Klimawandels nicht entschlossen handeln oder wie etwa künstliche Intelligenz oder die Genschere CRISPR/Cas unser Leben verändern. Geschickt verknüpft Patrick Cramer die Erkenntnisse der einzelnen Forschungsgruppen und verweist auch auf Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Komplexes Fachwissen erklärt er anschaulich anhand von Beispielen und schafft auf diese Weise Grundlagen, die Lust machen, sich eingehender mit unbekanntem Disziplinen zu beschäftigen, das eigene Handeln zu überdenken und selbst aktiv zu werden.

Barbara Abrell

Patrick Cramer
Zukunftswelten
336 Seiten, S. Fischer
28,00 Euro



80



STREITBARE SEEN

Das Mar Menor – eine kleine Salzwasserlagune in Spanien – kann seit Kurzem vor Gericht klagen, wenn seine Rechte verletzt werden. Und zwar die auf Existenz, natürliche Entwicklung und Schutz. Die Lagune ist das erste Ökosystem in Europa, das im September 2022 zur Rechtsperson erklärt wurde. In Ecuador sind die Rechte der Natur bereits seit 2008 in der Verfassung verankert, und auch andere Länder haben ihre Gesetzgebung angepasst. Was das bedeutet, erläutern in dem schmalen Büchlein acht Autorinnen und Autoren in kompakter Form. Sie zeigen auf, wo es entsprechende Gesetze schon gibt und wovor diese schützen, beleuchten rechtsphilosophische Aspekte und schreiben sogar darüber, wie sich das Thema auf einer Theaterbühne macht. Die Idee, dass Berge, Flüsse, Wälder oder Lagunen eigene Rechte zugesprochen bekommen, stammt von dem inzwischen verstorbenen Juraprofessor Christopher Stone. Denn in der

Rechtsprechung ist es durchaus möglich, dass nicht nur Menschen als juristische Personen gelten, sondern zum Beispiel auch Aktiengesellschaften. Als Rechtsperson kann sich die Natur gegen die übergroße Macht von Wirtschaftsunternehmen wehren und all jene verklagen, die sie roden, verschmutzen oder ausbeuten. Ob das Waldrecht von Sarayaku in Ecuador oder der Whanganui-Fluss in Neuseeland, um den die Māori kämpfen: Die im Buch geschilderten Gerichtsfälle sind spannend zu lesen. Lediglich das Kapitel zu Natur und Theater ist etwas verquast und zäh geraten.

Katja Engel

Matthias Kramm (Hrsg.)
Rechte für Flüsse, Berge und Wälder
112 Seiten, oekom
20,00 Euro



NEU ERSCHIENEN

BIS ZUM ANFANG DER WELT

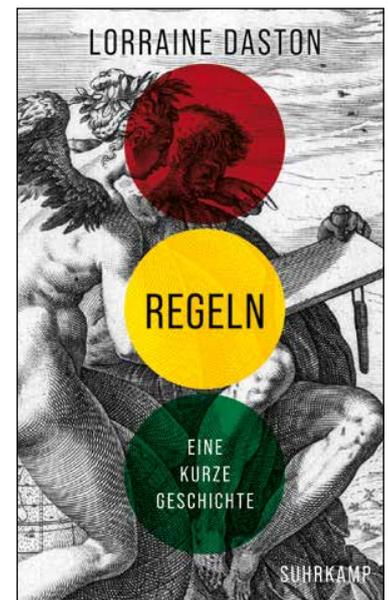
Zwanzig Jahre Planung und Bau, zehn Milliarden Dollar Kosten und ein sechseinhalb Meter großer Spiegel – das sind die Kennzahlen eines der komplexesten Fernrohre aller Zeiten. Am 25. Dezember 2021 wurde das James-Webb-Teleskop an Bord einer Rakete vom Typ Ariane 5 in den Weltraum geschickt. Bis dann ein halbes Jahr später die Fachleute angesichts der ersten Bilder in Jubel ausbrachen, hätten nicht weniger als 344 Dinge schiefgehen können. Es hat jedoch alles funktioniert, und seitdem späht die Hightech-Maschine in den Himmel. Sie empfängt unter anderem das infrarote Licht der ersten Galaxien, von bizarren Gas- und Staubnebeln oder von Planeten bei fernen Sonnen. In seinem prächtigen Bildband versammelt Till Mundzeck die schönsten Aufnahmen, die „James Webb“ bisher von seinem Beobachtungsposten eineinhalb Millionen Kilometer entfernt von der Erde gesendet hat. In fünf Kapiteln führt der Autor und Wissenschaftsjournalist sein Publikum durch den Kosmos und vermittelt eindrücklich und für den Laien jederzeit verständlich einen Eindruck davon, wie das Teleskop stückweise dem Kosmos seine Geheimnisse entlockt: Wie hat das Universum begonnen? Wie entstehen Galaxien? Wie werden Sterne geboren? Wie entwickeln sich Sonnensysteme? Sind wir allein im All? Wer die Texte im Buch liest und über die fantastischen Fotos staunt, bekommt einen guten Überblick über das, was die Astronomie aktuell beschäftigt und die Forschenden antreibt.

Helmut Hornung

Till Mundzeck
Unser neues Auge im All
208 Seiten, National Geographic
49,99 Euro

REGELWERK

Ob es uns gefällt oder nicht: Heutzutage sind wir von sichtbaren und unsichtbaren Regeln umstellt, wir können nicht ohne sie leben. Als Zwänge, die uns leiten, sind Regeln allgegenwärtig. Ein guter Grund für Lorraine Daston, Wissenschaftshistorikerin und ehemalige Direktorin am Berliner Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, ihnen jetzt ihr neues Buch zu widmen. In acht reich bebilderten Kapiteln entfaltet sie darin einen ebenso vollen wie locker geschriebenen, lehrreichen und unterhaltsamen Überblick darüber, wie sich Regeln im Lauf der europäischen Geschichte seit der Antike entwickelt haben. Sie erläutert nicht nur den Begriff der Regel, sondern schreibt auch über Gesetze, Normen, Vorbilder und schließlich die unabdingbare Rolle der Ausnahme. Der Buchtitel ist dabei doppeldeutig. Er kann nicht nur als Plural von „Regel“, sondern auch als Verb verstanden werden: Was und auf welche Weise regeln Regeln? Wie Daston schreibt, wollen sie das Allgemeine (Universalien) und das Einzelne (Einzeldinge) miteinander verbinden. Dabei möchten sie prophetisch sein: Falls die



Menschen sie befolgen, werden sich die erwünschten Ergebnisse oder eine angestrebte Ordnung einstellen. Allerdings war kein Regelsystem je in der Lage, ohne Ausnahmen auszukommen. So lautet Lorraine Dastons Fazit: „Zu jeder schlanken Regel gibt es eine füllige Regel, die hinter ihr aufräumt.“

Peter M. Steiner

Lorraine Daston
Regeln
432 Seiten, Suhrkamp
34,00 Euro